DaZNet
Niedersachsen

Marion Queck-Boetzkes und Alexandra Marsall
Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Der Titel und seine Bestandteile

DaZNet:
Netzwerk für Deutsch als Zweit- und Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kompetenz in Niedersachsen

ein Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums in Zusammenarbeit mit dem NLQ und der Landesschulbehörde

Projektstruktur I

Projektverantwortung:

Kultusministerium, Referat 23

Frau Claudia Schanz

Steuergruppe:

5 Mitglieder: Frau Claudia Schanz, Herr Dieter Schoof-Wetzig (NLQ), Frau Alexandra Marsall (NLQ), Frau Kirsten Vorbach (NLQ), Herr Jürgen Hein (LSchB Hannover)

anlassbezogen weitere Mitglieder

Projektstruktur II

Landesschulbehörde:

- Fachdezernenten IKB
- regionale DaZNet- Moderatoren
- Fachberaterinnen und Fachberater IKB
- Netzwerkschulen

Wissenschaftliche Begleitung:

- FörMig-Kompetenzzentrum der Uni Hamburg
- Universität Oldenburg und OFZ

Begleitkonferenz MK

Um wen geht es eigentlich?

- Derzeit hat jeder fünfte Einwohner Deutschlands einen Migrationshintergrund. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2006)
- Mehr als jedes vierte Kind und jeder vierte Jugendliche in Deutschland hat einen Migrationshintergrund, Tendenz steigend.
  (Quelle: Bildungsbericht 2008)

Um wen geht es eigentlich? II

Migrationshintergrund Definition

- *zugewanderte Ausländer*
- *in Deutschland geborene Ausländer*
- *Deutsche mit Migrationshintergrund*, bei denen mindestens ein Elternteil entweder Migrant oder in Deutschland geborener Eingebürgerter oder Ausländer ist

Zahlen aus Niedersachsen

- 16% der Gesamtbevölkerung
- 30% der unter 25 Jährigen
- 32% der Migranten Aussiedler
- 56% der Migranten deutsche Staatsbürgerschaft

Problemlage

- In Deutschland gelingt es so schlecht wie in keinem anderen Land den Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildung aufzuheben.

  (Pisa 2000/2003)

- In Deutschland entscheidet die Herkunft über den Bildungserfolg.

  (Berufsbildungsbericht 2008)

Problemlage II

- Jugendliche, die selbst zugewandert sind (1. Generation), erreichen höhere durchschnittliche Kompetenzen als jene, die ihre gesamte Bildungsbiographie in deutschen Schulen verbracht haben (sog. „Bildungsinländer“).
  (Quelle: PISA 2000/2003)

- Disparitäten sind nicht geringer geworden, sondern haben sich z.T. noch verstärkt.
  (Quelle: Bildungsbericht 2008)

Ziele von DaZNet

- Erhöhung der Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen, sprachlichen und kulturellen Herkunft
- Reduzierung der Schulabbrecher- und Wiederholerquote
- Reduzierung des engen Zusammenhangs von sozialer und ethnischer Herkunft mit Schulerfolg

Ziele von DaZNet II

- Erhöhung des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an höheren Schulabschlüssen
- Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf bildungssprachliche und fachsprachliche Kompetenzen
- Etablierung einer durchgängigen sprachlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler, entlang der Lernerbiographie

DaZNet: Phasierung und regionale Zentren

Start des Projektes

Auftaktveranstaltung 09/10 in Hannover

- Information für schulische und außerschulische Partner:

Ziel: Aufbau von 15 regionalen Netzwerken

4-Phasen-Modell: P 1, P2, P 3 und Verstetigung

- Phase 1: 08/10-01/11: 4 DaZNet-Zentren, 4 Netzwerke
- Phase 2: 02/11-07/11: 4 DaZNet-Zentren, 4 Netzwerke
- Phase 3: 08/11-01/12: 7 DaZNet-Zentren, 7 Netzwerke
- Phase 4: 02/12-08/13: Qualitätsentwicklung und Überleitung in die Verstetigung

Was ist ein regionales DaZNet-Zentrum?

Aufgabe der Akteure des Zentrums:

- Aufbau eines regionalen DaZNet-Zentrums, Etablierung eines regionalen Netzwerkes mit i. d. R. 6-8 Netzwerkschulen verschiedener Schulformen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern in der Region
- Aufbau einer didaktischen Werkstatt – gemeinsame Erarbeitung von Materialien

Akteure des regionalen Zentrums

jeweils 3 DaZNet-Moderatorinnen / -Moderatoren

- 1 x Grundschule / Förderschule
- 1 x Sekundarstufe I (HS / RS)
- 1 x Sekundarstufe I (Gym. / IGS)

In Zusammenarbeit mit der / dem

- regional zuständigen Fachberaterin / Fachberater für Interkulturelle Bildung der Landesschulbehörde

Akteure des regionalen Zentrums 2, Netzwerkschulen

Beispiel Celle:

Grund- und Förderschulen:

Blumläger Schule Celle, Erich-Kästner-Schule Garßen

Haupt- und Realschulen:

GHS Neustadt, Hauptschule Wathlingen, Realschule Westercelle, GHRS Wietze

Gymnasien und IGS:

Hölty-Gymnasium Celle

die Netzwerkschulen

Etablierung einer durchgängigen sprachlichen Bildung

Förderung der Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler

Interesse an interkultureller Schulentwicklung

Gestaltung von interkulturell sensibler Elternarbeit

Auf- und Ausbau von Bildungs- und Erziehungspartner-schaften

die Netzwerkschulen II

Benennung und Weiterqualifizierung einer Sprachlern-koordinatorin / eines Sprachlernkoordinators

Bearbeitung der Aufgaben im Kollegium

Mitarbeit in der didaktischen Werkstatt,
Zusammenarbeit mit anderen Interessenten an den eigenen Themen, Austausch

Verankerung der Leitziele im Schulprogramm

Sprachliche Bildung als Aufgabe aller Fächer

Erhebung der Sprachausgangslage der Schülerinnen und Schüler

Förderung aller Lernenden im Sinne der „Stufe der nächsten Entwicklung“

-->

Umsetzung des didaktischen Prinzips des scaffolding : Hilfestellungen / Bereitstellen eines Gerüsts zum Erreichen dieser Stufe

Qualifizierung der SLK an den Netzwerkschulen

Modul 1: Migration, Zweitspracherwerb und Mehrsprachigkeit

Modul 2: Interkulturelle Sensibilisierung und interkulturelle Schulentwicklung

Modul 3: Elternarbeit

Qualifizierung der SLK an den Netzwerkschulen II

Modul 4: Einführung in das didaktische Prinzip des Scaffolding

Modul 5: Einführung in die Sprachstandsanalyse

Modul 6: Fächerbezug

Modul 7: Vertiefung der Sprachstandsanalyse (schulformbezogene Verfahren)

Qualifizierung der SLK an den Netzwerkschulen III

Modul 8: Hörverstehen und Sprechen

Modul 9: Schreiben und Grammatik

Modul 10: Leseförderung

Modul 11: Materialien zur Sprachförderung

Modul 12 und 13: Netzwerkarbeit und Evaluation

Sprachliche Bildung Aufgabe aller Fächer: Bildungssprache

Die zentrale Aufgabe der Bildungsinstitutionen:
Vermittlung von bildungssprachlichen Kompetenzen

Sprache ist von herausragender Bedeutung für eine erfolgreiche Bildung →
Sprachförderliche Gestaltung von Unterricht

Kontakt

Alexandra.Marsall@nlq.niedersachsen.de
Marion.Queck-Boetzkes@nlq,niedersachsen.de

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung
(NLQ)
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim
nlq.nibis.de